

Hallesche Zeitung



Zeitung

Angabe Gebühren für die Anzeigen...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 580. Halle, Dienstag 11. Dezember 1894. Berliner Bureau: Halle, Leipzigerstr. 3. 186. Jahrgang.

Deutsches Reich.

\* Helfershelfer der Sozialdemokratie. Frühsig genung nimmt sich das Unterhosen...

Es ist bedauerlich, daß Herr Singer den Einbruch der scharfen Bureaubehaltung, die ihm in der vorerwähnten Neudruckausgabe...

Die erwähnte Aufstellung, die der „Nordb. Allg. Ztg.“ eine so große Freude gemacht hat, ist bekanntlich im Schlußwort...

Die am Sonnabend in Berlin abgehaltenen Versammlungen des zur geachteten Bundes der Landwirthe sind in einer Weise...

Die „Kreuzzeitung“ bemerkt zu dem oben zitierten Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“: Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sei am allerwenigsten qualifiziert...

\* In sozialdemokratischen Kreisen wird es lebhaft beiprochen, daß in der Samburger sozialdemokratischen Bäckerei...

In der Angelegenheit der auf der Festung Magdeburg in Ostpreußen beschuldigten Oberleutnants...

\* Nach der letzten Lebensmittelpreisliste sind im November d. J. die Getreidepreise im Osten der Monarchie...

Der Weizen, dessen Durchschnittspreis von 123 auf 124 Mark gestiegen ist, ist in Danzig um 3, in Königsberg und Stralsund...

Ästlin mit 3,9 M die größte Preisveränderung hat. Der Durchschnittspreis beträgt 37,6 M, gegen 37,8 Mark im Vormonat...

Die Stuttgarter, die am letzten Montag aus Anlaß der Feier der Fahnenerhebung auf den Schloßplatz...

Dem Reichstage ist eine Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetzungen...

\* Freiwirtschaftliche Verordnungen. Mit wenig Mühe und viel Behagen wird gegenwärtig in der freiwirtschaftlichen Presse...

„Doktorsruh.“

Humoreske von Karl Streckert (Berlin). Der Stabsarzt I. Klasse Dr. Stabeien war eine der beliebtesten Persönlichkeiten in der kleinen Garnison...

Da brach eines schönen Morgen das Unglück über den Aemtern herein. Der alte Kommandeur der Division, zu der das Infanterieregiment gehörte...

Der Doktor erwiderte: „Ich noch ein schwacher Hoffnungsträger bin, werde in keiner Weise, Herrchen?“ fragte er mit einer so ausgesprochen gleichgültigen Miene...

sch für einen so wichtigen Tag als nötig erschienen, erst als der Wachtmeister räupern die Nase hielt, und das Buch zuklappte...

„So, so... Danke, lieber Beder; also Montag früh 7 Uhr, hm... Wollen Sie nicht ein Schnäpschen trinken, Beder?“

Der Wachtmeister Beder antwortete nur dadurch, daß er seinen Schnurrbart ein wenig bewegte, was einem wohlwollenden Lächeln gleichkam...

„Na, auf einem Bein kann man nicht stehen, Beder.“ philosophierte der joviale Doktor und füllte die Gläser noch einmal...

„So, Beder“, sagte er, die Gläser füllend, „was wird uns gut thun, Herrchen!“

„Arzt, Herr Stabsarzt“, erwiderte Beder, die Sporen zusammenjählend, setzte dann das Glas vor sich an den Tisch...

„So — so.“ sagte der Stabsarzt, in der heimlichen Hoffnung, die letztere Eigenschaft des alten Wellington nicht kennen zu lernen...

Mit laudbarem Sinnen und heilgeloben Sonnenlicht war der Montagmorgen da, und die stille Hoffnung des Doktors, daß die Vorstellung vielleicht wegen eines starken Wolfenbruchs ausfallen könnte...

Auf dem Rendezvousplatz wurden noch einmal Pferd und Mann einzeln von Offizieren und Unteroffizieren gemustert...

„Erglänzt kommt!“ rief ein Unteroffizier, der als Bediente ausgepostet war — und richtig: fünf Reiter trabten quer über den Erregungsplatz auf das Regiment zu...

„Stillesitzen!“ erlöste das Kommando und fuhr wie ein elektrischer Schlag durch die Glieder der Mannen. Der General ließ sein Pferd in Galopp, der Regimentskommandeur sprengte ihm entgegen und überdeckte die Hauptreihe...

„Es freut mich, meine Herren.“ begann der General, mit feierlicher Stimme jedes Wort einzeln betonend, „es freut mich,

berühmte Herr Staatsratgeber v. Simpson-Georgenburg, um bei der Kreisratswahl in Gumbinnen eine freirechtliche Wahlleiter fungieren, an diesem, — es ist der Gutsbesitzer Herr Gerlach-Wallerstein, — ein Telegramm gerichtet habe des Inhalts, daß Graf Lehndorff und er nach Wallerstein am Tage der Wahl kommen würden, um größere Pferdeanfäufe abzuholen. Herr William Gerlach sei für „Ischlar“ gewesen, auf diesen Röber nicht anzugehen, er sei zur Kreisratswahl gegangen und so sei die gute — natürlich die liberale — Sache wieder einmal gerettet. Das Wällden, das vielen Wählern zuerst in die Welt gefiel, sagt aus „einigen“ dem noch hinzu, daß Herr von Simpson ein unaufrichtiger Gelehrter, sehr besonders heraus, daß der Oberlandshausmeister Graf Lehndorff-Strub an diesem Tage gar nicht in Dirschauen gewesen sei. Nun erklärt Herr von Simpson in einem „Einladung“ in dem „D. R. P. T. a. G.“, daß er gar nicht den Oberlandshausmeister, sondern den Grafen Lehndorff-Steinort gemeint habe, der tatsächlich die Wahl gefolgt, in der Gumbinner Gegend Pferdeanfäufe zu machen, und nur in letzter Stunde verhindert gewesen wäre, seinen Plan auszuführen — um Ueberraschung habe er von Simpson, der nicht gewußt, daß die Tagessitzung in Gumbinnen wäre. Damit wird natürlich die liberale Behauptung vollständig als das erwiesen, wofür sie von vornherein jeder Einseitigkeit gehalten hat, womit aber natürlich der „Hoff. Ztg.“ wenig geht. Da ihr nichts Besseres einfällt, schreibt sie sich aus Dirschauen: es wäre doch wunderbar, warum Graf Lehndorff-Steinort mit dem Anlauf von Pferden beauftragt sei, umwöhnt als derselbe feineswegs eines bescheidenen Rufes als Pferdebesitzer genieße. Sowie Worte, soviel Unfug. Graf Lehndorff-Steinort, der selbst eine sehr bedeutende Vollblutgattung besitzt, und wohl mit anderen vorragenden Verehrern dieser Gattung, gilt in Dirschauen als Autorität auf dem Gebiete der Vollblutgattung. Aber was versteht die „Hoff. Ztg.“ davon; Herdzeug ist eben etwas anderes als Vorienplatz.

Die sozialdemokratische Parteiliste scheint der November ein tauziger Monat gewesen zu sein; die vom Parteivorstand veröffentlichte Zeitung bewegt sich zwischen verhältnismäßig bescheidenen Werten. An beträchtlichen Zusendungen werden nicht: Herr v. Wallerstein 1000 Mk., Frankfurt a. M. 635 Mk., Hannover 500 Mk., sonst tritt nur die zersplitterte Verbundenheit mit kleinen und kleinen Beiträgen auf. Zu den vertriebenen „roten Botschaften“ in diesem auch eine „rote“ Erlaubnis“ werden nicht. Auch ein „verbotener Wachen-Wachen“ wird als Mithal bei ein Scherlein beigelegt. Die regelmäßigen Kontribuenten wie B. S. (inger), W. W. (ebd) und Dr. L. H. (tong) fehlen auch diesmal nicht.

### Anträge über das Wahlrecht.

Nach radikaler Aufhebung können bekanntlich die Parteien der Reichsversammlung Zug und Recht darüber haben, das Reichswahlrecht gründlich abzuändern, und tragen sich in dieser Hinsicht der wichtigsten Anordnungen. Das Verzeichnis der eingegangenen Initiativanträge enthält nun allerdings eine ganze Anzahl von Anträgen zur Abänderung des Wahlrechts, welche größtenteils auch eine Verfassungsänderung in sich schließen; sie kommen aber merkwürdiger Weise sämtlich nicht von den Reichstagen, denen sie ursprünglich vorgelegt worden, sondern von den Reichstagen, die sich besonders zu Sätzen dieses Wahlrechts berufen glauben. Es geht daraus hervor, daß die, welche das Wahlrecht noch mehr verengern wollen, die Reichstagen sind, die aber, welche es anders gestalten wollen, unter Wahlrecht nicht schon zur reinen Majorität zählen muß, Staatsrechtlicher Verräter der Reichstagen.

Da sind zunächst Anträge, welche die reichsverfassungsmäßige Einführung einer aus Wählern der Bevölkerung hervorgehenden Reichsversammlung vorsehen, die sich zur Aufstellung des Staatshaushalts befugten. Während sich die freirechtliche Vereinigung mit dieser allgemeinen Forderung befreit, gibt die freirechtliche Volkswahl das Bestehen hinzu, daß die Vertretung aus allgemeinen, gleichen und direkten Wahlen mit gleicher Abstammung hervorgehen muß (wo bleiben denn aber die Kommunalwahlen?). Da bekommt das fortschrittliche Prinzip auf einmal ein Loch. Die Sozialdemokraten erheben gar die ungebührliche Forderung, die Wählereine auf je ein Jahr zu begrenzen und seinen Unterhalt durch die Reichsversammlung zu bestreiten. Die reichsverfassungsmäßige Einführung einer Volksvertretung ist in früheren Sessionen auch von nationalliberaler Seite unterstützt worden, aber jedesmal am Widerstand des Bundesrats gescheitert. Die Anknüpfung besteht sich bekanntlich nur auf Verlangen. Es ist auch jetzt fernerhin Aussicht mit dieser Forderung durch die Reichsversammlung, die geltenden Anträge der Reichsversammlung und Sozialdemokraten kann man überhaupt nicht ernst nehmen.

Sie können zu lernen und mit einem so berühmten alten Regimente, wie das Ihre, in dienstliche Beziehungen zu treten. — Was ich heute sehen will, meine Herren, sind vor Allem Bewegungen. Zeigen Sie mir, Herr Mittelmeister — sind doch diese Escadron, nicht wahr? — zeigen Sie mir zuerst einfache Bewegungen im Schritt, im Trabe, im — a propos, — unterbrach er sich in einem Blick auf den Doktor, „dem Herrn Stabsarzt danke ich. Sie werden zu Hause im Sargetz zu thun haben.“ — danke sehr.“

„Dem Doktor hühe das Herz vor Freude. Erst jetzt bemerkte er, daß es ein wunderbarer Morgen war, daß der Himmel im Sonnenchein ein prächtiges Blau ausgemalt hatte, und daß die Fieber von hundert unsichtbaren Leiden trillernd und jubelnd herüberkamen, leise begleitet von dem tiefen Summen spielender Anketten, wie von fernem Orchestern.“

„Jetzt bloß noch eine gute Cigarre.“ schmunzelte der Doktor — nur hatte er leider heute den besten Wasserrock angezogen und natürlich in der Erregung vergesslen, sein Hut einzuziehen.“

„Doch schien das Glück ihm heute jeden Wunsch erfüllen zu wollen, denn kaum war ihm der Bedanke genommen, da bemerkte er hundert Schritte entfernt die Kavallerie-Ordnanz, mit mächtigem Frühstückschor dem Bereiche zuziehend. Da nämlich die Befehlsführer der Escadronen einander nacheinander ständend, und das Ganze ziemlich bis Mittag dauerte, so hatten die Offiziere sich frühlich herausgeholt. Die Ordnungszüge in solchen Fällen in ein kleines Geflügel postirt und nach und nach drückt sich ein jeder der Herren mal auf ein Viertelstündchen, um bei einem Glase Portwein und einem Bröckchen neue Kräfte zu sammeln.“

Ein Antrag der Reichsversammlung bewegt sich innerhalb des Rahmens der Reichsverfassung und verlangt Verengung des Reichswahlrechts vorgehenden Gesetzes über die Abgrenzung der Wahlkreise mit Berücksichtigung der seit 1867 veränderten Bevölkerungszahlen. Auch diese Forderung ist nicht neu, aber sie wird nur dann geschildert, wenn man von einer lediglich mechanischen Aufstellung der Reichsversammlung und des Reichstages der einzelnen Wahlkreise ausgeht, jede individuelle Verhältnisse der einzelnen Wähler, nur allein die reine Volkszahl als ausmachend geltend läßt. Ländliche und kleinbäuerliche Wähler haben aber für den Staat und die Gesellschaft eine größere Wichtigkeit und verdienen nicht, von der trankost angemeinlichen Ueberdrehung in den großen Industriezentren erdrückt zu werden. Breite, für eine gesunde finanzielle, wirtschaftliche und soziale Ordnung höchst wertvolle Volksschichten dürfen eine angemessene Vertretung beanspruchen, auch wenn sie nur die demumpfen gebührenden Verhältnisse der Großstädte übersteigen werden. Eine sehr bedeutende Zunahme der Sozialdemokraten im Reichstag wäre die unausweichliche Folge einer solchen ausschließlichen Betonung der plumpen Volkszahl. Eine wirkliche Gleichförmigkeit wäre doch nicht herzustellen; man kann doch nicht den kleinen Bundesstaaten das Recht entstehen, einen eigenen Vertreter in den Reichstag zu senden, auch wenn sie hinter der normalen Bevölkerungszahl weit zurückbleiben.

### Österreich-Anfragen.

Die Reichsversammlung bestätigt die Nachrich von der eingetroffenen kaiserlichen Genehmigung der kirchenpolitischen Vorlagen und verzichtet nicht über übereinstimmenden Meinungen des Reichstages, daß das Kabinett heute oder spätestens nach Erledigung der Indemnitätsvorlage seine Entlassung nehmen wird.

Am Club der liberalen Partei kam es gestern Abend zu einer großen Parteifundation für den Monat anlässlich der Entlassung der kirchenpolitischen Vorlagen. Der Präsident der liberalen Partei, Baron Bodmanich, stellte fest, daß die Partei und die liberalen Vornehmten diesen Monat der Abgrenzung zu verwenden hätten, sowohl der Reichsversammlung als auch der Reichsversammlung, forderte schließlich den Reichspräsidenten, die Partei, die Sozialistische Fundation zur Kenntnis der Sache zu bringen.

Der Partei werden aus dem ganzen Lande Parteifundationen für den Monat gemeldet.

### Italien.

Das Finanzgesetz des Reichstages in der Deputiertenkammer.

Der Schatzminister Comino hielt gestern in seinem Finanzgesetz mit, das die zur Verfertigung des Reichshaushalts für 1895-96 erforderliche Summe 79 740 000 Lire beträgt. Zur Deckung derselben sind Einnahmen in Höhe von 63 Millionen und Steuererhebungen in Höhe von 27 Millionen vorgelegen, wobei das Gleichgewicht ohne neue Einnahmen vollständig gesichert ist. Wichtigste der Einnahmen sind folgende: Einkünfte aus Besteuerung von Abgaben an, um die Banken bei ihrer Liquidation der Immobilien zu unterstützen. Ferner liegt Comino ein zwischen dem Staatsschatz und der Banca d'Italia abgefolgtes Abkommen vor, wonach die letztere die Liquidation der Banca Romana zu ihren Kosten übernimmt, während ihr dafür der Dienst für den Staatsschatz anvertraut wird.

Das Finanzgesetz muß ausgezeichnete Gründe. Das stark befehlte Haus folgte den Ausführungen des Ministers mit lebhaftem Interesse und gab ihm wiederholt Zeichen der Zustimmung. Am Schluß der Sitzung wurde beschlossen, die Regierung zu danken, welche zahlreiche Deputierte begünstigten unter Berücksichtigung der Minister.

### Stahlhand.

Generalgouverneur Gurland sein Nachfolger.

Die Gerichte vom Ministere des Generalgouverneurs von Bessarabien, Herr v. Gurland, sind am 1. März d. J. durch ein Verzeichnis der halbamtlichen Trakt sich noch ziemlich verständig darin auszurichten, der Gesundheitszustand des Grafen Gurland wäre nicht ganz befriedigend und man spräche in Warschau davon, daß der General, als er in Petersburg zur Verfügung war, förmlich seine Absicht geäußert hätte, nach Petersburg zu gehen, wo er sich zur ärztlichen Konsultation nach Berlin zu begeben und dann an die Riviera zu gehen, wiewohl andererseits der Petersburger Mitarbeiter der „St. N. B.“ bereits ganz bestimmt zu melden, daß General Gurland in der nächsten Zeit entlassen würde und durch den Grafen Gurland ersetzt würde. Die neue Ausgabe des Generalen in polnischer Sprache zu veröffentlichen, sollen an ähnlicher Stelle weinlich berührt haben, umso mehr, da ein niemals ausgehobener Erlaß der Kaiserin Katharina vorliegt, daß kaiserliche Kundgebungen jedem Vornehmlichen verständig gemacht werden sollen. Was aber die Werbung der „St. N. B.“ betrifft, daß Graf Schumalov der Nachfolger des Grafen Gurland in Warschau werden soll, so scheint uns diese auf einer unrichtigen Information zu beruhen, da

die der gefürchtete „Reichstag“ meldet, der Kaiser gegen den Reichstagesherren im Reue Palast empfangen, um aus dessen Händen ein Schreiben des Kaisers Nikolaus entgegenzunehmen, durch welches Graf Schumalov in seiner bisherigen Eigenschaft als ausserordentlich und bevollmächtigter Reichstagesherren am hiesigen Hofe befristet wird.

### Die Gustav Adolf-Feier in Lützen.

Mit Ausnahme von Stockholm hat wohl kein Ort der Welt so viel Recht und Pflicht zu einer würdigen Feier des 9. Dezember als Lützen. Kaum irgendwo in Deutschland, wo man den Tag begeit, der dem Gedenken des Lebens geht, wird man eine Stelle gefunden haben, wo so eiles Blut geflossen. Und Lützen selbst steigt in der von seiner Labortretung in Gumbinnen mit einem aus seiner Bürgerchaft hervorgegangenen Heilmittel wie eine dankbare kleine Stadt ihren großen Todten zu ehren weis. Die kleine Landstadt sollte den Mut, und es gelang ihr die glänzende, von allgemeiner Teilnahme von Stadt und Land begleitete Gänze des Königs Gustav Adolf, der auf deutscher Erde für das Evangelium sein Leben ließ, in der Feier der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstages dieses Gedenktages. Die wichtigsten Momente dieser erhabenen Feier haben wir unteren Lesern schon in Nr. 577 und Nr. 579 mitgeteilt. Wir wollen ihnen nun noch mitteilen, wie die Feier selbst für die ganze evangelische Christenheit hat, noch einmal darauf zurückkommen, indem wir einem Berichte des „Lpz. Ztg.“ Folgendes entnehmen.

Am Vetter wie selten sich dem Festtage die richtige Würde; Hauptkennzeichen handliche Art und gelblich strahlende Sonne bildeten die feierlichen Elemente. In Schaaren strömten von den auswärts liegenden Orten die Festgäste her, die von Lützen her das Gedächtnis des unerschlagenen Gustav Adolf in Ehren hielt und die Städte, wo des Königs Gedenken durch die Teilnahme der Bevölkerung in ihren Schicksalen der Stadt waren reich besetzt, vielfach mit Guitanden und Draperien geschmückt, hin und wieder leuchtete aus des Schwedenkönigs Wappenstein auf. Bis nach dem Schwedenverein war die Straße mit solchen Zangen gepflastert, welche deutsche und schwedische Fahnen trugen. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern. Der hochwürdige Konsistorialrat hatte den 2. Hofkirche St. Petrus der Festgottesdienst; das freundliche Gotteshaus konnte nicht zur Hälfte die Zahl derer fassen, welche der erhabenen Stunde der Andacht beizuwohnen gedachten, denn in wenig Minuten waren Schiff und Empore bereits besetzt. Die Kirchlichkeit der Gedenke nahm vor dem Altar Platz, dann hielt Professor Seid die Gedenkwort, nach welcher nachher und erhabend der Gesang der Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott“ durch die Kirchenchöre drang. Es folgte eine kurze Rede und nach erneuertem Gesänge die Festpredigt des Generalvikars des Bistums und Dompropstern.



# Leinenwaaren:

Bettzeuge. Damaste. Inlette. Drelle. Staubtücher.  
 Gedecke. Tischtücher. Servietten. Handtücher.  
 Taschentücher. Bettdecken.  
 Fertige Bett-Bezüge. Fertige Bett-Laken. Fertige Hemden.

**Bruno Freytag,** Leipziger Strasse 100.

**Georg Zeising,**  
Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

## Weihnachts-Ausstellung

**Georg Zeising,**  
Merseburg. u. Königstr.-Ecke.

Christbaumschmuck  
 Baumkerzen aller Art  
 = Wachsstöcke =  
 = Parfümerien =  
 = Toiletteseifen =  
 Photographische Apparate.

**Preisermäßigung.**  
 Pneumat. Handwaschmaschine  
**Undine**  
 D. R. G. M. 13754.  
 4 Mark per Stück.  
 General-Vertrieb für Prov. Sachsen, Anhalt und Thüringen:  
**Wilh. Hecker,**  
 Halle, Gr. Ulrichstr. 62.  
 Wiederverkauf an fast allen Plätzen.  
 Versand nach außerhalb zum Preise von **Mr. 4,50 franco** jeder Bahn- u. Poststation. (6453)  
**Wringmaschinen** mit 12 Gummiwalzen  
 Nr. 16, 17, 18, 20.  
**Wäschrollen,** beides deutsches Fabrikat, Mr. 50.  
**20% Provision.**  
 Cognacbranche sucht Agenten.  
 Adresse W. 1/2 postl. Worms. (6138)  
 Wer läuft  
**Landeier**  
 und zu welchem Preise?  
**Robert Schmidt,** Glühlicht i. Th.  
 Ein großes, gut erhaltenes Kindertheater zu verkaufen  
 Karlstraße 30, part (6458)

## Petroleum = Lampen

in reichhaltiger Auswahl!

**= Brenner =**

stets das Beste, Praktischste und Neueste der Saison  
 halten bestend empfohlen (6477)

### Ferdinand Weber & Sohn,

Klempnermeister,  
**Große Märkerstr. 27,** neben dem Rathstetter.  
 Aeltestes Lampengeschäft. Gegründet 1834.

**A. L. Müller & Co.,**  
 nur Gr. Steinstr. 14,  
 schrägrüber „Café Bauer“,  
 empfohlen:



Neue verbesserte  
**Handwaschmaschinen**  
**Wasche mit Luft**

Preis nur 5 Mk.  
**Wringmaschinen,**  
**Rangelmaschinen,**  
**Glanzplatten,**  
**Plättbretter,**  
**Reibmaschinen,**  
**Fleischhackmaschinen,**  
**Kartoffelschälmaschinen,**  
**Hesserputzmaschinen,**  
**Teppichlegemaschinen,**  
**Gardinenspanner.**  
 Grösste Auswahl. Billige Preise. (6456)

## Lederwaaren.

Photographie-Albuns in Leder und Plüsch, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Visites, Noten- und Schreibmappen, Acten- u. Documentenmappen, Necessaires, Poesie- und Schreib-Albuns, Ringtaschen, Pompadours, Handschuh- und Schmufftaschen, Reisetaschen mit, zur und ohne Stickerei in reicher Auswahl. (6447)

**Albin Hentze,** Halle a. S.  
 Schmeerstraße 24.



**Christbaum-Unterläse**  
 mit Musik! 20, 30, 50 Mark.  
**Spießfägen**  
 mit Musik oder Mechanik in größter Auswahl. (6489)  
 In Preislisten gratis und franco.  
**Gustav Uhlig,**  
 Uhren- und Musikwaaren-Fabrik,  
 Innere Leipzigerstraße.

## Den feinsten Astrachan-Caviar,

grobkörnig und mild gesalzen, vom neuen Winterfang.  
 - H. Ural-Caviar, Prager Delicatess- u. westpfälischen Dauerschinken.

### Feinsten Tafelaufschnitt.

Geräucherten Rheinsalchs, Elbsalch, Kieler Spotten, Schliebücklinge, Gans in Gelee, Delicatessheringe in pikanten Saucen.

**ff. junge Hamb. Gänse und Enten.**  
 Steyr. Poulets, feiste Fasanen, Junge Waldhasen, Rehwild, Schne- und Haselhühner in feinsten Qualitäten empfohlen billigst (6490)

## Pöttl & Broskowski

Delicatess- u. Wein-Grosshandl. I. Rang.  
 Fernspr. 193, Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 28,

## Operngucker, Krimstecher,

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst (6439)

**Otto Unbekannt,**  
 Gr. Ulrichstr. 2.

## Herren oder Damen

mit großem Bekanntheitskreis  
**für Kleiderstoffe und Wäsche an Private**  
 zur Stadtreise gesucht.  
 Gest. Off. unter H. Q. 6676 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. (6485)

**Ein Pferd,**  
 brauner Wallach, steht zu verkaufen im „Rothen Ross“, Halle a. S. (6488)  
 Gut erb. Copirpresse zum Schrauben  
 sucht mit Preisnotiz U. 3456 hauptpostl.

## Geschw. Eissner

Geißestraße 17 Geißestraße 17  
 empfehlen, als Weihnachtsgeschenk passend, in reicher Auswahl:  
**Capotten, Colffüren, Hauben, Fichu, Haartuff, Schleifen, Rüschen, Schleier etc.**  
**Garnirte Damen- und Kinderhüte** stellen wegen vorgetriebener Saison zu besonders herabgesetztem Preise zum Verkauf. (6467)

Für den Inzeratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.) Leipzigerstraße 87. Mit 2 Beilagen.







# Specialgeschäft für Plüsch, Sammet und Seidenstoffe.

Linden'er Costüme-Sammete in grösster Farbauswahl, unempfindlich gegen Druck und Nässe.  
 Schwarze Costüme-Seide unter Garantie der Haltbarkeit, auffallend billig.  
 Shanghais (asiatischer Seidenstoff), Ersatz für Seiden-Grenadine, reichliche Robe reine Seide 20 Mark.  
 Foulard-Seide im Preise zurückgesetzt, als besonderen Gelegenheitskauf reine Seiden Meter von 60 Pfg. an.

Sonntags geöffnet: 8-9<sup>1/2</sup> und 11<sup>1/2</sup>-6 Uhr Abends.

Halle a. S.

**G. Schwarzenberger**

Poststr. 9/10.

## Ausverkauf von Christbaumschmuck, Lichthalter und Kerzen etc.



Nach Expedition unserer sämtlichen Engros-Aufträge stellen wir die Reste unseres Lagers wie alljährlich von heute ab in einem Laden des Geschäftshauses

**Gr. Ulrichstr. 54**

dem werthen Publikum zum Verkauf aus.

Nur unsere diesjährigen großartigen Neuheiten bringen wir die Einlagen der Winterfester, angelegte Cartons, sowie die Rückstände aller Arten Kerzen etc. zu den billigsten Engrospreisen zum Verkauf.

Bei Abnahme ganzer Cartons berechnen wir die äußersten Großhandelspreise, so z. B. 12 Tugend Lichthalter schon mit 60 Pfg., 90 Pfg., 110 Pfg., 10 Strang Engelohr 50 Pfg.

Einen weiteren Ausverkauf in irgend einem Laden unterhalten wir nicht, sondern nur neben unserem Fabrik- u. Geschäftshause

**Gr. Ulrichstr. 54**

**Gebr. Keller, Gr. Ulrichstr. 52 I.**

Fabrik aller Art Christbaumschmuck.

Karmrod'sche Musikalien- u. Instrum.-Handlung  
**Reinhold Koch,**  
 Bartisserstr. 20. [6495]

## Stadt-Theater.

Mittwoch, den 12. December 1894.  
 80. Vorst. 22. Vorst. auß. Mon.  
 Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

Letztes Gastspiel des Kammerjägers **Max Alvary**  
 u. Gastspiel des Königl. Sächsischen Hofopernjägers **Hans Keller.**

**Die Walküre.**  
 Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ in 3 Aufzügen von **Richard Wagner.**

Personen:  
 Siegmund . . . . . Th. Günther.  
 Wotan . . . . . C. Bremer.  
 Sieglinde . . . . . S. Sachermann.  
 Brunnhilde . . . . . M. Noth.  
 Fricka . . . . . M. Noth.

Der 1. Akt spielt im Innern der Wohnung Siegmunds, der zweite im Felsenborge, der dritte auf dem Gipfel des Brunnhildentfelsens.

**Max Alvary** als letzte Gastrolle.  
**Hans Keller** als Gast.  
 Nach dem 1. und 2. Akte je 15 Min. Pause.  
 Ende gegen 11 Uhr.

Donnerstag, den 13. December 1894.  
 81. Vorst. — 89. Abon.-Vorst. Hilde Blau.  
**Maria Stuart.**

Erstauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.  
 Zu dieser Vorstellung haben Schülerbillets Gültigkeit.

**Flügel und Pianos**  
 aus der f. f. Hof-Bianoforte-Fabrik von **Rud. Buch Sohn** Carmen empfohlen.  
**H. Blanfenburg,**  
 Gr. Ulrichstr. 41. [6433]

## Walhalla-Theater.

Direction: **Richard Hubert.**  
 Die **Truppe Abbas Mirza**, berühmte Güte- u. Akrobaten. (Zentralact!)  
**Wah Mirza**, Drobtschämillerin mit dem Clown **Beppino**. — Die **drei Palmer's**, Vaudeville- u. Luftgymnastiker am fliegenden Trapez. — Die **beiden Jack's**, musikalisch-gymnastische Clowns. — Die **drei Schweizer Silvlar**, Gefangene und Tanz-Ensemble. — Herr **Jean Bayer**, Gefangene- und Charakter-Humorist.  
 Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

## Theater der Modernen (Kaisersäle) [6486]

Mittwoch, den 12. December 1894 zum zweiten Male:

## Die Haubenlerche.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.  
 Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Das Gastspiel ist bis inclusive 23. d. M. verlängert.

Nach geschäftlicher Zerstreuung in Niebora a. U. habe ich mich in Halle als

**praktischer Arzt** niedergelassen. [6448]  
 Sprechstunden täglich 10 bis 12 Uhr, Nachmittags 2-3 Uhr. Samstags nur Vorm.  
 Meine Wohn. befind. sich Gr. Steinstr. 87 II, im Hause der Herren Huth.

**Dr. med. J. Lehmann.**

## Jede Dame, die wirklich reelle, dauerhafte Taschentücher

zu kaufen wünscht, verlange unsere **Special-Marken:**  
 Weiße Feinleinen, gestammt.  
 Marke 200 42x46 cm d. Dtzd. 2,50 M.  
 „ 208 46x46 „ „ 4,00 „  
 „ F<sub>1/2</sub> 46x46 „ „ 4,50 „  
 „ U<sub>1/2</sub> 49x49 „ „ 5,50 „  
 „ G<sub>1/2</sub> 49x49 „ „ 6,50 „  
 mit bunten Karbon.  
 Marke F 46x46 cm das Dtzd. 4,00 M.  
 „ U 49x49 „ „ 5,00 „  
 „ B 50x50 „ „ 6,50 „

**A. Huth & Co.**  
 Gr. Steinstr. 87. [6488]

## Herren-Stoffe.

Große Auswahl. — Billige Preise.  
**Anfertigung nach Maß.**  
 Einen Posten billige Fesestoffe.

**Rud. Niemann Nachf.**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 105 am Markt. [6492]

## Philipp Hahn, Conditorei

2 Leipzigerstraße 2,  
 empfiehlt

## Christbaum-Confect

in größter Auswahl.  
**Feinste Lebkuchen, Marzipan,**  
 täglich frisch und unübertroffen im Geschmack.

Wir eigene Fabrikate.  
 Bestellungen auf Christstollen werden schon jetzt entgegen-  
 genommen u. d. bestens ausgeführt. [6484]

## Ringschiff-

Pfaff, Naumann, Schnellüber-, Aller Systeme, Stück- & Stopp-, Stella-, Junker & Röh, [4950]

## Nähmaschinen

empfehlen unter dreijähriger reeller Garantie als dauerhaft und leicht gehend zu den billigsten Preisen  
**Otto Giseke, Halle a. S., Gr. Steinstr. 83.**



## Original Singer-Nähmaschinen

— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —  
 erfreuen sich in Folge ihrer außerordentlichen Construction, ihrer vollkommenen mechanischen Aus-  
 führung wie ihrer schönen, praktischen Ausstattung, einer immer mehr steigenden Beliebtheit  
 und Verbreitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern gelehrt,  
 leicht und nützlich.

## Weihnachtsgabe.

Verkauf gegen bequeme Zahlungen. — Bei Barzahlung 10% Rabatt.  
 Gratis-Untericht auch in der modernen Kunstnäheri. [6494]

**G. Neidlinger, Leipziger Strasse 20.**

## Die Eisbahn des Halleschen Eisklubs

am **Mittwoch, den 12. d. M.**  
 den Mitgliedern des Klubs zur Benutzung übergeben.  
 Halle, den 11. December 1894. [6472]

Der Vorstand.  
**Brüncke.**

## Naturwissenschaftlicher Verein

für Sachsen u. Thüringen in Halle a. S.  
 Nächsten Donnerstag 8 Uhr in Stadt-Panburg [6478]

## weiter öffentlicher Vortrag.

Herr Major a. D. **Dr. Förtsch:** Das Leben der Menschen in der Steinzeit.  
 Eintrittskarten (für Nichtmitglieder zum Preise von 1 Mk.) in der Buch-  
 handlung des Herrn **Strieker** (Markt) oder am Eingang in den Saal.  
 Der Vorstand.

## Gold- u. Silber-,

Alfenide-, Korallen-,  
 Granatwaaren etc.

hält zum  
**Weihnachtsfeste**  
 besonders empfohlen

**Gustav Häder,**  
 Juweller,  
 Neunhäuser 5, nahe am Markt.  
 Neuarbeiten und Reparaturen  
 werden in eigener Werkstatt auf  
 das Beste prompt ausgeführt. Alles  
 Gold wird in Zahlung genommen,  
 per Gramm 1,40 Mk. [6455]

## An Wohlgeschmack unübertroffen

**Weihnachts-Stollen**  
 sind infolge reiner und besser Zubereitete meine rühmlichst bekannten Rosinen- und Mandelstollen, Mohntollen,  
 leichte Stollen für Kinder. Ferner empfehle meine hausbackenen und wohlgeschmeckenden Stollen II. Qual., zum  
 Verschenken geeignet. Prompter Versand nach Auswärts. Bestellungen erhalte rechtzeitig. [6462]

**Johannes David, Conditorei, Geißstr. 1.**

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsbeut der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.) Leipzigerstraße 87



# Königlich Preussische Lotterie.

Zur bevorstehenden Ziehung der ersten Klasse 192<sup>ster</sup> Lotterie haben wir Lose in **allen** Abschnitten,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{10}$ , abzugeben.

## Die Königlichen Lotterie-Einnehmer

Frenkel. Herrmann. Lehmann. v. Schimmelpfennig.

### Landchaft der Provinz Sachsen.

Die Zinsloseinreihe 6 zu den  
**4 % igen Pfandbriefen des Landchaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen**  
für den sechsjährigen Zeitraum vom 1. Januar 1895 ab gelangt  
vom 2. Januar 1895 ab

gegen Rückgabe der Zinsloseinweisungen bei der Kasse der Landchaft der Provinz Sachsen zur Ausgabe.

Die Inhaber solcher Pfandbriefe haben die Zinsloseinweisungen mit einem nach den Statuten und der Zinsloseinreihe geordneten, aufgeführten und unterschriebenen Verzeichnis einzureichen, worüber, falls die Ausreichung der neuen Zinsloseinbogen nicht Zug um Zug erfolgt, eine Empfangsbescheinigung erteilt wird. Formulare zu den Verzeichnissen können vom 21. d. Mts. ab bei

1. der Kasse der Landchaft der Provinz Sachsen,
2. dem k. k. Hof- und Staatsbankier von **Kulsch, Kaempf & Co.** und
3. der Firma **Hermann Arndt & Co.,** Bank-Kommandit-Gesellschaft zu Halle (Saale),
4. der Kasse und Kassenführer der Nitterchaftlichen Darlehnskasse und
5. der Kasse für Handel und Industrie zu Halle,
6. dem Magdeburger Bankverein, **Klincksiek, Schwanert & Co.** in Magdeburg unentgeltlich einnehmen werden.

Wo Empfangsbescheinigungen erteilt worden sind, erfolgt die Ausreichung der neuen Zinsloseinbogen gegen Rückgabe jener binnen längstens vier Wochen seit ihrer Ausstellung.

Die Zinsloseinweisungen sind pofort einzuweisen, wogegen die Ueberweisung der neuen Zinsloseinbogen unfrankirt und mangels anderer Bestimmung des Einwenders unter voller Verbindlichkeit erfolgt.

Halle (Saale), am 1. Dezember 1894.

Die Direktion  
der Landchaft der Provinz Sachsen.  
Hoffmann. Goedicke.

### Ausverkauf von Christbaumschmuck.

Wir empfehlen noch als zu **Weihnachtsgeschenken** sehr passende  
Tellerleuchten und Parafinleuchten in feinen Korros, Eisenkränze  
und Figuren, keine Wertgegenstände mit Gegenständen aus  
Christbaumlichter, sowie alle anderen Arten Lichter. [6245]  
**W. Eggers & Co., Gr. Steinstr. 1.**

**Photochroms,**  
**Farbige Photographien,**  
Tirol, Schweiz, Italien, Riviera,  
bei **Tausch & Grosse** in Halle a. S.  
Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

### Weltgeschichte

in vier Bänden

von Oskar Jäger.

Mit 1014 Holzschnitten im Text u. 80 Tafeln in Schwarz- u. Farbendruck.  
In vier eleganten Halbfrazenbänden Preis 40 Mark.  
I. Band: II. Band: III. Band: IV. Band:  
Altertum. Mittelalter. Neuere Zeit. Neueste Zeit.

Jeder Band auch einzeln zu beziehen. Preis in Originalband 10 Mk.

Die leichte, fesselnde Darstellungsweise und die wissenschaftliche Gründlichkeit des Verfassers, von der Kritik allgemein anerkannte Vorträge der Jägerschen Weltgeschichte, haben, verbunden mit der gelungenen geschichtlich zuverlässigen Illustration in künstlerischer meisterhafter Ausführung, dem Werke eine von Jahr zu Jahr wachsende Beliebtheit und Verbreitung verschafft, und wo in einer Familie sich das Bedürfnis nach einer ausführlichen, dabei aber doch nach Umfang und Preis sich in den Grenzen des Erwerblichen haltenden Weltgeschichte fühlbar macht, wird man heute zu diesem Werke greifen. — Namentlich als Weihnachtsgeschenk für die vaterländische Jugend reiferen Bildungsgrades eignet sich das Werk wie wenig andere. [6446]

Vorrätig bei **Tausch & Grosse,**  
Buch- u. Kunsthandlung, Halle a. S., Fernsprecher 493.  
Kupferstiche, Oelgemälde, Photographien,  
gerahmt und ungerahmt, bei  
**Tausch & Grosse, Halle.**

Für den Inzeratenteil verantwortlich: Director Louis Lehmann. Notationsdruck der „Hallerischen Zeitung“ Halle (S.) Reizigstr. 87.

# Die Uhr der Zukunft

(elektrischer Regulator).  
welche nie aufgezogen wird, unter Garantie des richtigen Gehens,  
und langjähriger Betrieb durch 2 Troden-Elemente.

Ferner empfiehlt:  
**Präcisions-Uhren,**  
**Goldene Herren-Uhren A. Lange Söhne, Glashütte,**  
zu Original-Fabrikpreisen.  
**Goldene Herren-Uhren Union, Glashütte S.**  
**Silberne Herren-Uhren Columbus,**  
Ebenfalls Waltham Watch.  
Unter Garantie ohne Differenz.  
**Goldene Damen-Uhren Union, Glashütte S.**  
**Goldene Damen-Uhren, reiche Auswahl**  
in allen Neuheiten feiner Ausführung:  
Facettes, feuilles, d'acanthes guill' excentrique, Marie Antoinette etc.  
**Goldene Damen-Uhren mit Kette von 27 Mt. an.**  
Standuhren, Regulator mit Halb- und Viertelschlag.  
**Bedachuhren, Wanduhren, Aufzugs- u. Küchenuhren.**  
**Generalvertrieb der Leipziger Musikwerke**  
Symphon, Polyphon, Orpheon.

**Paul Maseberg, Uhrmacher,**

Gr. Ulrichstr. 48.  
Illustr. Katalog kostenlos. = Reparaturen gemässigt u. billig. [6491]

### Pianos

a. d. Hof-Pianosfabrik **Schwechten,**  
Berlin, bestes Fabrikat Teufelbachs,  
sowie aus verschiedenen anderen renommierten  
Fabriken, empfiehlt in gr. Auswahl  
**H. Lüders, Mittelstr. 9,**  
früher Pianofabrik Zeis, 645  
Lager von America-Sarmoniums.

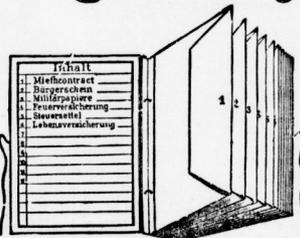
### Es wäre doch sonderbar,

wenn es noch Niemandem aufgefallen wäre, daß trotz häufigen Jäherrückganges mittelst Zahnwulst oder Zahnspalte die Zähne (namentlich Backenzähne) häufig doch nicht und wohl werden. Ist das nicht der beste Beweis dafür, daß die Zahnreinigung mit Pulver oder Zahnpasta eine durchaus ungenügende ist? Die Zähne thun uns nicht den Gefallen, nur an den Stellen zu faulen, wo wir bequem mit Zahnbürste, Pulver oder Zahnpasta hingedrungen können. Im Gegenteil: gerade an denselben Stellen, die schwer zugänglich sind, wie Rückseiten der Backenzähne, Zahnspalten, hohle Zähne, Zahnwulst u. f. w. geht die Fäulnis und Verderbnis am schnellsten und heftigsten vor sich. Will man seine Zähne vor Fäulnis und Verderben retten, also gesund erhalten, so kann das nur auf eine Art erzielt werden, nämlich durch tägliches Reinigen und Säulen mittelst des Flüssigen Zahnantisepticans Odol. Dieses bringt beim Säulen überall hin, in die hohlen Zähne, in die Zahnspalten, an die Rückseiten der Backenzähne u. f. w. Es giebt außer Odol zwar noch andere flüssige Zahnantiseptica, z. B. wurden früher Lösungen von Kali chloratum oder von übermanganäurem Kali empfohlen. Es hat sich aber herausgestellt, daß diese Lösungen die Zähne auslaugen und den Zahnschmelz zerstören. Odol dagegen ist für die Zähne gänzlich unschädlich, entzieht den zahnstehenden Plätzen aber unbedingt sicher die Lebensbedingungen und schützt deshalb die Zähne gegen Wohlwerden ab. Alles dieses ist wissenschaftlich nachgewiesen. Wir raten deshalb Jedermann, der seine Zähne gesund erhalten will, eindringlichst und mit gutem Gewissen, sich an eine feine Zahnpflanze mit Odol zu gewöhnen. Odol kostet die ganze Flasche, die für mehrere Monate ausreicht, nur 1.50 in allen besseren Geschäften der Branche. Nach Orten, wo keines zu haben, sendet das Dresdener Chemische Laboratorium Lingner in Dresden direkt franco eine Flasche für M. 2.—, 3 Flaschen für M. 5.—. (Werber-Einwendung oder Nachnahme). [6444]

## Aug. Weddy

Papierhandlung  
Leipzigerstrasse 22.

Passendes  
Weihnachtsgeschenk:  
Documenten-  
Mappe [6323]



24x33 cm Mk. 3.50  
25x36 cm Mk. 4.—  
28x38 cm Mk. 4.50.

### Papier-Cassetten. Feinere Lederwaren.

Am 1. Januar 1895 lasse ich mich hier, **Paradeplatz 1, II** als Lehrer für alle Arten Handarbeiten nieder. Vorher im Letztjahr (Berlin) ausgebildet, bringe ich das Beste in

**Kunst-Arbeiten, Sticken** auf jeder Nähmaschine neuen Systems, **Weihnächten** zc. Näher Auskunft und Arbeiten zur Ansicht bei Frau **Amstücker Segler, Familien-Pension, Albrechtstr. 35, I.** Pensionat für junge Damen. **Mathilde Jordan, haatl. gepr. Handarbeitslehrerin.**

### Weihnachts-Neuigkeiten! ❖ Diamant-Ausgaben!

Die Leiden des jungen Werthers von Goethe.

Mit Illustrationen von Franz Starbina.

### Sprundperlen heiterer Lebenskunst.

Herausgegeben von **Emil Ritterhaus.** [6462]

Preis pro Band elegant gebunden mit Goldschnitt 2 Mk. 50 Pf.

Berlin SW., Bernburgerstraße 35. **G. Grote'scher Verlag.**

### E. Weddy, Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 88.

Specialität: **Kämme und sämtliche Bürstenwaren.**

Wer praktisch schenkt, schenkt gut! Ein Geschenk muß dem Beschenkten angenehm und nützlich sein, nur dann ist es ein wirkliches Weihnachtsgeschenk. Als ein solches kann die **Doering's Seife** mit der **Kale** angesehen werden, namentlich in ihren prächtigen Weihnachts-Cartons. Diese Cartons sind speziell für Weihnachten angefertigt, enthalten je 3 Stück der besten Seife der Welt, sind geschmackvoll und hoheliegend ausgestattet, so daß ein solcher Carton selbst für einen bedürftigen Weihnachtsgeschenk dienen kann. Auf diese günstige Gelegenheit laßen wir die Aufmerksamkeit der Sammler und Verehrer beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken und bemerken, daß diese prächtig ausgestatteten Weihnachtsgeschenke überall ohne Preis-erhöhung käuflich sind. [6443]

